

Dank verdient auch der Kommentar, selbst wenn nicht jede Person identifiziert werden konnte. Der in Nr. 25 (siehe oben) adressierte Justitiar der Abruzzen war wohl Stefano Pettinato da Capua; hier dürfte auch ein Druckort nachzutragen sein: B. Cantera, *Cenni storici-biografici riguardanti S. Pier Celestino* (1882) S. 81 f. Die konzise Einleitung gibt Aufschluß über die Editionsgrundlagen und bietet eine ausgezeichnete Übersicht über die Geschichte der Gaetani.

Walter Koller

Roser SALICRÚ I LLUCH, *Documents per a la història de Granada del regnat d'Alfons el Magnànim (1416-1458)* (Anuario de Estudios Medievales, Anejo 37) Barcelona 1999, Consell Superior d'investigacions científiques, Institució milà i fontanals, 569 S., 1 Karte, ISBN 84-00-07846-2, EUR 23,11. – Die urkundliche Überlieferung des Nasridenreichs von Granada ist zum größten Teil verloren, so daß dessen Geschichte bislang weitgehend auf der Grundlage erzählender muslimischer und christlicher Quellen geschrieben werden mußte. Soweit Urkunden herangezogen wurden, stammten sie in aller Regel aus Kastilien. Erst in letzter Zeit erweitern einige neu entdeckte arabische Quellen den bisherigen Wissensstand. Umso wichtiger ist daher diese umfangreiche Sammlung. Sie erschließt 429 Dokumente, von denen bislang lediglich knapp 20 ediert vorlagen. Die Stücke entstammen den Kronarchiven von Valencia und Barcelona und betreffen alle direkt oder mittelbar die Beziehungen zwischen dem Nasridenreich und der Krone Aragon. Bedenkt man, daß allein in den beiden genannten Archiven noch über 1000 Registerbände aus der Regierungszeit Alfons' V. erhalten sind, zu denen noch die umfangreiche Briefsammlung hinzuzurechnen ist, dann wird leicht verständlich, daß es sich hier lediglich um eine Auswahl besonders repräsentativer oder interessanter Stücke handelt, von denen die allermeisten den Registerbänden entstammen. Es wird auch einsichtig, warum auf den Versuch verzichtet wurde, die Gegenüberlieferung – also die arabischen Schreiben an den Königshof – oder die auswärtigen Originale der in den Registern aufgenommenen Texte aufzuspüren. Mit einer knappen Einleitung versehen, werden die größtenteils auf katalanisch oder kastilisch, seltener auf lateinisch verfaßten Stücke vorgestellt. Eine genealogische Tafel und eine Liste der granadinischen Herrscher – die sogar anhand des neuen Materials korrigiert werden konnte – helfen, der häufigen Machtwechseln unterworfenen Geschichte des Nasridenreichs zu folgen; ein sauber gearbeitetes Register und eine Karte erleichtern den Zugriff auf die Texte. – Der größte Teil der vorgestellten Stücke steht mit den drei Hauptthemen Außenpolitik, Gefangenschaft bzw. Gefangenenerfreierung und Handel in Verbindung. Für jeden, der sich mit der Praxis spätm. Außenbeziehungen beschäftigt, hält der Band eine Vielzahl an Belegen bereit – von Geleitbriefen für muslimische oder christliche Gesandte, Händler oder Potentaten über Briefe der aragonesischen Könige an die Nasridenherrscher bis hin zu ausführlichen Instruktionen für die Vertreter königlicher Interessen in Granada und den Rechnungen über die Bezahlung ihrer Dienste. Gut läßt sich beobachten, wie eng das muslimische Reich im Mächtespiel zwischen Kastilien und Aragon eingebunden war – zuweilen umworben,